

Verein christlicher Kinder- und Jugendlager Rumänien

Teenranch Rumänien

Summerhaldenstr. 71, 8427 Freienstein Tel 044 865 13 96 - Email: info@teenranch.ch - PC 87-118083-1

12.November 2015



„Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse sein Angesicht leuchten über uns, damit man auf Erden deine Hilfe erkenne.“

Liebe Freunde der *Teenranch Rumänien*,

Mit diesen Versen aus Psalm 67 hat unser Lagerleiter Jonut Lerca die diesjährige Lagersaison in der Teenranch zusammengefasst. **10 Lager mit ca. 400 Kindern und Jugendlichen wurden während dem Sommer in Lespa durchgeführt. Darunter drei Lager mit Weisenkindern und auch ein Klassenlager einer öffentlichen**

Schule. Ein Lager mit Waisenkindern hat die Rumänischen Leiter besonders betroffen gemacht: vier Mädchen, welche im letzten Jahr dabei waren, kamen diesmal nicht mehr. Zwei davon haben Suizid begangen. Zwei andere sind entführt worden und man hat den Verdacht, dass sie Opfer von Menschenhandel sind. Das hat allen ganz neu vor Augen geführt, wie wichtig es ist, diesen Kindern Gottes Hoffnung weiterzugeben und für sie zu beten!

In diesem Sommer stieg die Nachfrage nach Lagern, in denen das Team der Teenranch das ganze Programm übernimmt. Solche Lager sind eine besonders gute Gelegenheit den Kindern Gottes Liebe weiterzugeben. Auch Klassenlager ausserhalb der Sommerferien kommen häufiger in die Teenranch.



Ein besonderes Augenmerk legten Jonut und Nico in diesem Jahr auf die Betreuung der Freiwilligen. **Mehr als 40 Freiwillige halfen in den Lagern mit!** Viele davon kamen mit ihren eigenen Fragen zum Glauben, mit ihren Träumen, Frustrationen und Hoffnungen. Um sie optimal zu

begleiten organisierte Jonut im September ein Freiwilligen-Wochenende, bei dem sie voll auf ihre Rechnung kamen. Ein Junger Mann hatte sich schon sehr früh im voraus zur Mitarbeit gemeldet. Nach drei Wochen auf der Teen Ranch sagte er zu Jonut: „*Gott hat mich hierhergebracht! Ich bin ein ganz anderer Mensch geworden!*“. Ein anderer kam als Lagerteilnehmer und war eigentlich noch nicht ganz 16, ein paar Monate zu jung für einen Einsatz als Freiwilliger. Aber weil er so begeistert mitmachte und offensichtlich unbedingt seinen Teil zum Team beitragen wollte, liess Jonut ihn als Mitarbeiter bleiben. Der Junge hatte einen Autounfall mit seinem Vater nur knapp überlebt und war voller Fragen über das Leben und den Glauben. Er ist auf der Teenranch richtig aufgeblüht.

Interview mit Eric Lienhard aus Rorbass:

Du hast im Sommer die Teenranch für einige Tage besucht. Wie lange warst du da und wie ist es zu diesem Besuch gekommen?

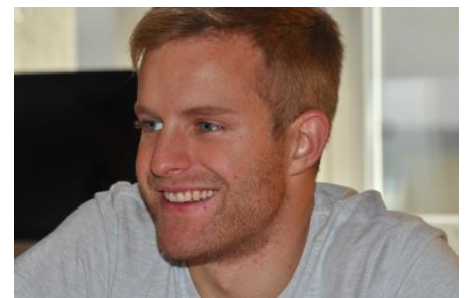
Ich habe mit zwei Kollegen, Severin Alder und Dominik Layiron, eine Interrail Tour im Osten von Europa gemacht. Unsere Reise ging auch durch Rumänien und da Severin schon ein paarmal in der Teenranch war, besuchten wir die Ranch für drei Tage.

Was habt ihr bei eurem kurzen Besuch gemacht?

Wir haben ein Eingangstor aus Holz gebaut, gingen einen Tag lang beim Heuen helfen und spielten mit den Kindern eines Waisenhauses, die gerade dort im Lager waren.

Was hat dich beeindruckt? Was ist dir aufgefallen?

Mich hat es von Anfang an gepackt und sehr gefallen. Die Gegend war super und die Leute, die dort gearbeitet haben, wie Jonut, waren sehr nett. Wir wurden von ganzem Herzen empfangen und es war mir von Anfang an sehr wohl. Die Arbeit, die wir erledigen mussten, fand ich cool, da ich es liebe körperlich zu arbeiten. Sehr beeindruckt hat mich die offene Art von den Mitarbeitern und mit was für einer Liebe sie die Arbeit erledigen. Sie sind alle mit vollem Herzen dabei. Mir hat es sehr gut gefallen und ich bin mir am überlegen, ob ich mein Wahlpraktikum im Rahmen meiner Ausbildung am TDS Aarau im Jahr 2016 dort absolvieren werde. Eins ist klar: das war nicht mein letzter Besuch in der Teenranch.



Anfang November ereignete sich in Bukarest ein grosses Unglück, als bei einem Feuer in einer Disco 45 junge Menschen starben und rund 150 schwer verletzt wurden. Es folgten wütende Proteste über die Korruption, welche ermöglicht, dass Sicherheitsbestimmungen nicht eingehalten werden. Als Folge trat der Premierminister und mehrere ranghohe Politiker zurück. **Es bleibt zu hoffen, dass nun endlich das grosse Problem der Korruption ernsthaft angegangen wird.**

Auch für die Teenranch hatte der Vorfall Konsequenzen:

Die Sicherheitsbestimmungen für Lagerhäuser wurden verschärft und scharf geprüft. Nur wenige Tage nach dem Vorfall erschienen die Beamten auf der Teenranch und beanstandeten die Leiterunterkunft im Dachstock der Ranch. Sie forderten Jonut auf, ein Papier zu unterschreiben, in dem er versprechen sollte, dass niemand mehr in dem Raum schläft. Jonut weigerte sich, weil er nicht lügen wollte. Darauf musste er eine kleine Busse bezahlen. Konnte aber gleichzeitig sehr konstruktive Gespräche über erforderliche Massnahmen führen. **So müssen wir möglichst schnell Schlafmöglichkeiten für die Leiter schaffen. Am besten eignen sich dazu kleine Häuschen auf dem Lagergelände. Für diese zusätzliche Investition sind wir dankbar um besondere finanzielle Unterstützung.**



Gedanken vom Volontär Mirel Mihai zur Teenranch:

Mirel war als kleines Kind schon bei den allerersten Lagern dabei. Unterdessen hat er in den letzten 5 Jahren fast 8 Monate als Freiwilliger auf der Teenranch verbracht.

Teen Ranch ist mehr für mich mehr als ein normales Lagerhaus, und zwar aus folgenden Gründen:

- 1) Die Menschen die hier arbeiten leben ihren Glauben echt aus und pflegen eine tiefe Gemeinschaft.
- 2) Hier haben tiefe und anhaltende Freundschaften begonnen. Auch meine Frau habe ich hier kennengelernt.
- 3) Die Ranch liegt tief in den Bergen. Weit weg von allem Stress der Städte. Es ist so ruhig, man hat ein wunderbares Panorama und in der Nacht sieht man die Sterne. Ich habe hier viel gebetet und einige wichtige Entscheidungen für mein Leben gefällt.
- 4) Man merkt, dass es ein christliches Camp ist. Die Menschen sind anders hier als sonst. Gleichzeitig sind sie sehr offen für alle, die nicht Christen sind und behandeln sie mit viel Liebe und Respekt.
- 5) Ich habe hier viele tolle Spiele gespielt und sogar reiten gelernt. Unterdessen habe ich selber hunderten von Kindern das Reiten beigebracht. In der Teenranch bin ich immer sehr liebevoll behandelt worden.

*Junge Menschen nahmen sich Zeit für mich – auch Menschen aus der Schweiz. **Hier habe ich gelernt, was es bedeutet, sich um andere zu kümmern.** Als Volontär bin ich vielen Kindern begegnet, die ganz anders sind als ich: Kranke, Arme, Zigeuner, Waisenkinder. Die einen waren Diebe, sie haben geflucht, andere waren wie Engel. Ich habe sie alle lieben gelernt und gemerkt, was es für sie bedeutet, wenn sie Liebe empfangen. **Die Teenranch ist ein gesegneter Ort an dem ich selber viel Segen empfangen durfte.***

Wir danken ganz herzlich für alle Unterstützung jeglicher Art. Im Frühjahr stehen wieder einige Bauarbeiten am Haus und Gelände an – unter anderem die neuen Unterkünfte für die Leiter und die im letzten Freundesbrief angekündigten neuen Duschen und Toiletten. Für diese Investitionen und natürlich die Lagerarbeit der Teenranch insgesamt benötigen wir zur Zeit sehr viele finanzielle Mittel. Wir sind froh und dankbar für jede Unterstützung. **Auch kleine Spenden können Grosses bewirken!** Spenden an unseren Verein sind in den meisten Kantonen steuerabzugsberechtigt.



Mit herzlichen Grüssen, für den Vorstand
Pfr. Samuel Kienast-Bayer

